

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 47

Artikel: Einige Bemerkungen über den allgemeinen Dampf oder Heerrauch, der im Junius und Julius dieses Jahrs sich auch in unserer Gegend verbreitet hat
Autor: R.v.S.v.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift,
für B ü n d t e n.

Siebenund vierzigstes Stück.

Einige Bemerkungen über den allgemeinen Dampf oder Seerrauch, der im Junius und Julius dieses Jahrs sich auch in unserer Gegend verbreitet hat. Von N. v. S. v. M.

Dieser außerordentliche Dunst, der sich bei sonst ganz heiterm hellem Himmel einfand, und in solchem Grade und von so langer Dauer, auch von alten Leuten nie bemerkt worden ist, fieng bei uns den 16 Junius neuen Kalenders an merklich zu werden, an welchem Tage er besonders Abends zwischen 5 und 6 Uhr stark war. Der Nordwind regierte, (*) und machte die Witterung ziemlich
ster Fahr. 33 frisch,

(*) Wenn die Nachrichten von dem fürchterlichen Ausbruche eines feuerspeienden Berges in Island, der den 8 Junius erfolgt seyn solle, zuverlässig sind, sollte die verhältnismäßige Uebereinstimmung der Zeit, nebst dem bemerkten Umstande, daß der Dampf sich beim Nordwind stärker einfand, und hingegen vom Südwinde einiger massen vertrieben wurde, uns nicht auf den Gedanken eines Zusammenhanges zwischen diesen zwei Naturbegebenheiten bringen? Kann doch nur ein brennender Wald ein ganzes Land mit Rauch und Dampf erfüllen. Unmerk.

frisch, da das Reaumurische Thermometer am Morgen nur $+ 9$, Mittags $+ 13$, und Abends wieder $+ 10$ stand.

Am Tage vorher, den 15 war Vollmond. Das Barometer hatte am Abend seinen niedrigsten Stand im ganzen Monat, nemlich $26''$. $3''$. Der Südwind brachte am nemlichen Abend Sturm und Regen. Auch regnete es den 16 Morgens und Abends, und die ganze Nacht durch.

Den 17 war Morgens und Abends gleichfalls Regen und kühle Bitterung mit Nordostwind, und um den Mittag die Luft gegen Nordwest sehr dunkel.

Dennoch hätte man den an den zwei vorigen Tagen beobachteten Dunst bloß als eine Folge der schlimmen Bitterung ansehen können, aber den 18 wo sich der Himmel aufheiterte, blieb die Luft wieder den ganzen Tag hindurch sehr trübe.

Den 19 bemerkte ich den Dampf nicht vorzüglich, sondern der Südwind wehete meistens, und es blieb die Luft ziemlich klar bis am Abend, wo sich der Windehrte und wieder Regen brachte.

Den 20 Morgens hab ich keinen Dampf angemerkt, am Abend blies der Südwind, und brachte Ungewitter mit Donner und Blitz.

Den 21 den ganzen Tag Regen und trübe; auf den Bergen Schnee.

Den 22 ebenfalls Regen, Nordostwind. Das Thermometer stand um Mittag nur $+ 9$, $1/2$ am Morgen um einen Grad tiefer. Dieß war der kälteste Tag im ganzen Monat.

Den 23 hellte es sich wiederum auf, und mit dem Nordwestwind fand sich die sonderbare dampfichte Luft wieder ein, und dauerte bis zu Ende dieses Monats fast ununterbrochen

ununterbrochen fort. Der Nordwestwind wehete meistens, und der Thau erfrischete die Gewächse, welche von der Sonnenhitze zu schwachen anfingen.

Den 27 Abends zwischen 6 und 7 Uhr kam ein starkes Gewitter mit Donner und Blitz von Westen her, welches den Nebel doch nicht vertrieb.

Der 28 war wieder ein kalter Regentag; das Thermometer stand $+ 11$ und $+ 12, 1/2$.

Den 29 und 30 war der Dampf am stärksten, so daß die Berge gegen Nordwest und Westen unsichtbar wurden.

Vom 1 Julius an bis zum 15 war schönes und meistens dampflichtes Wetter, und der Nordwestwind hatte die Oberhand.

Den 1 Julius war die Luft gegen Nordwest dampflicht, besonders am Abend, wo es von fernem donnerte. Die Sonne schien bei ihrem Untergange ganz roth.

Den 2 war um die Sonne ein Hof, und die Luft den ganzen Tag trübe.

Den 3 blies Nachmittag und Abends der Südwind; um 7 Uhr donnerte und blitzte es, und der Heerrauch vergieng ein wenig. Das Barometer hatte diesen Morgen seinen höchsten Standpunkt in diesem Monat, nemlich $26''$, $10'''$. das Thermometer stand NM. um 4 Uhr auf der Nordseite im Schatten $+ 21$, am Tage vorher $+ 20$ und den ersten des Monats $+ 19, 1/2$.

Den 4 gieng meistens der Südwind den ganzen Tag, und von dem Heerrauche war wenig zu sehen.

Den 5 nachdem es in der vorigen Nacht geregnet hatte, kam der Dampf wieder zum Vorschein. Der Nordwestwind herrschete, und der Wärmemesser stieg nur auf $+ 17, 1/2$.

Den 6 war sehr schön Wetter, aber der Rauch gegen NW. wich nicht völlig; abends wehete der Südwind.

Den



Den 7 blies N.W. der Südwind und die Luft war heller.

Vom 8 bis zum 14, besonders den 10. 11. 12. 13, war der Heerrauch immer da, das Wetter sonst schön, aber die Sonne matt. Den 8. 10. 12. stieg das Thermometer auf $+ 19, \frac{1}{2}$. den 11 auf $+ 20$.

Den 15 kam der Südwind und vertrieb den Dampf gütentheils.

Den 16 war B.W. Regen und Gewölk. Den 18 Morgens wieder ein Platzregen; der Südwind hatte gestern und heute geherrscht, am Abend kam mit dem Nordwestwind wieder etwas Dampf.

Den 19 herrschte noch der Nordwestwind, und der Heerrauch fand sich wieder ganz ein, und dauerte noch bis zum 21 wo der Südwind ihn völlig vertrieb, und mit heftigem Ungewitter, welches zwei Abende nach einander erfolgte, und darauf eingefallenem Regenwetter, welches bis zum 26 anhielt, ihm den Garaus machte. Den 24 war bei einem Nordostwind die Bitterung ziemlich frisch, das Thermometer stieg nur auf $+ 12, \frac{1}{2}$.

Vom 26 an war bis zu Ende des Monats schönes und liebliches Wetter. Den 30 und 31 stieg der Wärmemesser auf $+ 20, \frac{1}{2}$.

Den 1 August auf $+ 21$, den 2 auf $+ 22$, und es folgten mehrere warme Sommertage bis den 12, wo bei einem Nordostwind und Regen das Thermometer Mittags nur auf $+ 9, \frac{1}{2}$ stieg, und den 13 Morgens gar auf $+ 7, \frac{1}{2}$ fiel. Es hatte weit in die Berge herunter Schnee gelegt. Vom 18 und 19 an war wieder liebliches Wetter bis zu Ende des Monats, und von dem Heerrauch der vorigen Monate während der ganzen Zeit kaum etwas bemerkt, ausser den 30 und besonders den 31 August, an welchem letztern Tage bei herrschenden Nordwestwind

Nordwestwind er neuerdings zum Vorschein kam, aber mit einem darauf erfolgten starken Ungewitter mit Donner und Blitz bald wieder verschwand.

Der erquickende Thau fand sich vornemlich im Julius und August bei klarem Himmel fast täglich ein, und war besonders in den trockenen Tagen des Julius den Pflanzen sehr gedeihlich. Der Nordwestwind begünstigte oder brachte beides den Thau und den Heerrauch; dennoch schien dieser keineswegs von feuchter Art. Der Südwind vertrieb in unserer Gegend den Dampf, und brachte meistens Regen und Ungewitter.

Die ganze Dauer dieses sonderbaren Nebels vom 16 Junius bis den 21 Julius beträgt 5 Wochen. Besonders merklich war er im Junius 9 Tage, im Julius 15 Tage, und im August 2 Tage, zusammen 26 Tage.

Um Liebhabern einen bessern Begriff von dem Zustande der Luft und der Beschaffenheit der Witterung in unserer Gegend während dieser drei merkwürdigen Sommermonate zu geben, sey mir erlaubt die Resultate meiner Beobachtungen aus meinen meteorologischen Tabellen herzusetzen.

Im Junius.

Gröste Höhe des Barom.	d.	23.	24.	==	" "	26.	91	3	4.
Kleinste	"	"	"	==	" "	26.	3.		
Veränderung	"	"	"	==		26.	6,	3	4.
Mittel	"	"	"	==	" "	26.	6,	3	8.



Mittlere Schwere der Luft aus der Summe aller Barometerhöhen durch die Zahl der Observationen divi-

Diert.				<u>26.</u>	51	49	¹¹¹ 172.
Gröste Wärme	d. 4.	"	"	"	<u>+</u>	19.	
Kleinste	—	d. 22.	"	"	"	<u>+</u>	81 1/2.
Veränderung	"	"	"	"	<u>+</u>	10	1/2.
Mittel	"	"	"	"	<u>+</u>	13	3/4.

NB. Die Wärme des 26 und 27 ist nicht aufgezeichnet.

Mittlere Temperatur der Luft aus der Summe aller Thermometerhöhen durch die Zahl der Observationen dividirt.

Morgens besonders.	Mittags.	Abends.
+ 11, 6/29.	+ 15, 1/28.	+ 12, 10/29.

Bei 86 Observationen war der Himmel klar 55 mal, trübe 31 mal, Regen 23 mal.

Ganz klare Tage waren	"	"	"	"	"	14.
— trübe	"	"	"	"	"	6.
Gemischte	"	"	"	"	"	10.
Ganz trockene	"	"	"	"	"	14.
Platte mit mehr und weniger Regen	"	"	"	"	"	16.

Der Nordwestwind fand sich in 86 Observationen 37 mal, der Nordost 22 mal, der Südwind 24 mal.

Gewitter waren drei d. 20, 27 und 30, d. 15 ein Sturm.

Im Julius.

Gröste Höhe des Barometers den 3.				<u>26.</u>	10.	
Kleinste	<u>—</u>	d. 15.	27.	28.	<u>26.</u>	51 ¹¹¹ 3/4.
Veränderung	<u>—</u>	"	"	"	<u>+</u>	4 ¹¹¹ 1/4.
Mittel	"	"	"	"	<u>26.</u>	71 ¹¹¹ 7/8.

Mittlere



Mittlere Schwere der Luft aus der Summe der
Barometerhöhen durch die Zahl der Observationen divi-

diert.	=	=	=	=	=	=	26.	4,	139/168.
Gröste Wärme				d. 2.			+	22.	
Kleinste				d. 13.			+	7,	1/2.

Veränderung	=	=	=	=	=	=	14,	1/2.
Mittel	=	=	=	=	=	+	14,	3/4.

Mittlere Temperatur aus der Summe aller Ther-
mometerhöhen durch die Zahl der Observationen divi-
diert.

Morgens.		Mittags.		Abends.	
+ 12,	3/29.	+ 16,	4/108.	+ 13,	15/56.

Bei 92 Observationen war der Himmel klar 65 mal,
trübe 27 mal, Regen 17 mal.

Ganz klare Tage waren	=	=	=	=	=	=	14.
trübe	=	=	=	=	=	=	4.
Gemischte	=	=	=	=	=	=	13.
Ganz trockene	=	=	=	=	=	=	18.
Mehr oder minder regnichte	=	=	=	=	=	=	13.

Der Nordwestwind fand sich in 86 Observationen
33 mal, der Nordostwind 35 mal, der Südwind 18 mal.

Gewitter sind nahe oder ferne 4 angemerkt d. 1. 2. 7. 22.
nebst 2 Stürmen den 3. und 4. von welchem der erste
mit Wetterleuchten begleitet war. Auf den Bergen hatte
es in der Mitte des Monats Schnee gelegt, der aber
bald wieder verschwand.

Druckfehler.

- S. 298 wird unten (die Fortsetzung folgt) durchgestrichen.
— 303 L. 12, 13, lies: alle Reime sollen u. s. w.
— 304 L. 4 von unten auf lies: Treue, Glauben u. s. f.
— 369 L. 9 setze: G. . . i.